



Solvay schließt Ausstieg aus der Kohleverbrennung im US-Sodawerk Green River ab, Seite 2



Ernest-Solvay-Fonds fördert Innovative MINT- und Nachhaltigkeitsprojekte, Seite 3



Solvay-Fußballturnier Traditionsevent stärkt das Wir-Gefühl, Seite 4

Zukunftssicherung

e.Solvay – Neues Produktionsverfahren senkt Verbrauch von Energie und Rohstoffen

Bis 2030 will die Solvay-Gruppe ihre Treibhausgas-Emissionen um 30 Prozent reduzieren, bis 2045 CO₂-Neutralität erreichen. Ob Energieerzeugung, Rohstoffeinsatz oder Produktionsverfahren – das Solvay Werk in Rheinberg arbeitet in zahlreichen Projekten daran, seiner Verantwortung gerecht zu werden. Ein Beispiel: das e.Solvay-Verfahren.

Mit dem Einsatz erneuerbarer Energien und fortschrittlichen Technologien nimmt das Werk Rheinberg eine Schlüsselrolle in der grünen Transformation der Solvay-Gruppe ein. Das Holzkraftwerk Woodpower – der zweite Kessel geht im Herbst dieses Jahres in Betrieb – wird maßgeblich dazu beitragen, den Energiebedarf des Standortes CO₂-neutral zu decken. Weiteres Nachhaltigkeits-Potenzial bietet auch die Optimierung der Produktionsprozesse.

Soda und Natriumbicarbonat (Bicar®) sind die Hauptprodukte des Standortes. Sie werden unter anderem in Fens-



Das Werk in Rheinberg spielt eine zentrale Rolle in der grünen Transformation der Solvay-Gruppe.

terglas, Solarmodulen, Waschmitteln und Backpulver, für die

Blutwäsche oder die Rauchgasreinigung eingesetzt. Salz und Kalkstein sind die essenziellen Rohstoffe für die Herstellung. „Mit innovativen Lösungen und Technologien schafft Solvay einen Nutzen für viele Bereiche des täglichen Lebens und trägt zu sichereren, sauberen und nachhaltigeren Produkten bei“, erklärt Werkleiter Norbert Mülders.

Mit e.Solvay führt das Unternehmen schrittweise ein effizienteres und vor allem umweltfreundlicheres Verfahren ein; es verspricht eine Reduktion der CO₂-Emissionen um 50 Prozent, eine Verringerung des Energie-, Wasser- und Salzverbrauchs um 20 Prozent so-

wie eine Senkung des Kalkverbrauchs um 30 Prozent. „Der Standort Rheinberg ist mit seinen Holzkraftwerken, der Anbindung an die Steinsalz-Soleleitung aus Epe, dem Verbund in den Betrieben des Chemieparks und der guten Logistikinfrastruktur in einer sehr guten Ausgangsposition für die Transformation“, sagt Martin Ritt, Betriebsleiter der Sodafabrik. Mit e.Solvay wird nicht nur der Energieverbrauch gesenkt, sondern auch die Kalköfen im Prozess ersetzt. Die notwendige Energie wird durch die Verbrennung von Holz im lokalen Kraftwerk bereitgestellt, was zur CO₂-neutralen Produktion beiträgt. Das grüne CO₂ aus

Werksiedlung wird verkauft – Mieter haben Vorkaufsrecht

Sie ist ein Stück Solvay-Geschichte: die 1905 erbaute Siedlung an der Winkelstraße in Ossenberg. Generationen von Mitarbeitern, Ehemaligen oder Solvay-Angehörigen leben oder lebten hier. Jetzt will sich das Werk von den denkmalgeschützten Häusern trennen. Die Mieter und Mieterinnen der 27 Häuser bekommen ein Vorkaufsrecht. „Wir werden die Häuser einzeln verkaufen“, sagt André Tittmann von Solvay. „Nahezu jeder Bewohner, jede Bewohnerin hat einen Bezug zu Solvay. Einige von ihnen sind weit über 80 Jahre alt, hier geboren oder leben seit Jahrzehnten in der Siedlung. Es ist uns wichtig, dass diese Menschen hierbleiben können“, betont Titt-

mann. Die Preise der Häuser liegen je nach Größe (60 bis 80 Quadratmeter Wohnfläche) zwischen 50.000 und maximal 100.000 Euro. Solvay hat angekündigt, auch die Maklercourtage zu übernehmen. Mitte April stellte Solvay den Bewohnern seine Pläne vor. „Die Resonanz war überwiegend positiv“, sagt Tittmann. Für 24 Objekte liegen bereits Kaufabsichtserklärungen der jetzigen Mieter vor. „Wir gehen davon aus, dass wir noch vor den Sommerferien, die ersten Kaufverträge beurkunden können.“ Auch für die übrigen Objekte, die nicht an die jetzigen Mieter verkauft werden, wolle Solvay sicherstellen, dass sie nach dem Verkauf in ihren Häusern weiterhin wohnen können.



Die Häuser der Solvay-Siedlung in Ossenberg.



Alles unter Kontrolle. Die neue Messwarte ist das Herzstück der Energieversorgung – und seit Mitte März an ihrem neuen Platz auf dem Woodpower-Areal an der L137. Ob Dampf, Strom, Wasser, Druckluft oder Gas – alle Infrastrukturleistungen des Industrieparks werden von hier gesteuert. Sechs Mitarbeitende pro Schicht haben alle Prozesse im Blick. Rund um die Uhr, sieben Tage die Woche. Auch die Instandhaltungs-Werkstätten für den Kraftwerksbetrieb sind jetzt in dem Gebäude untergebracht. „Die neue Messwarte ist top modern und erfüllt höchste Ansprüche in puncto IT- und Anlagensicherheit, Nachhaltigkeit und Energieeffizienz“, sagt Bernd Hoffacker, Projektingenieur im Bereich Kraftwerk und Wasserwirtschaft bei Solvay in Rheinberg. „Das Gebäude ist barrierefrei, die Arbeitsplätze sind ergonomisch gestaltet; höhenverstellbare Tische, individuelle Beleuchtung sowie eine Schallsisolierung sorgen für optimale Arbeitsbedingungen.“ Eine PV-Anlage auf dem Dach versorgt die Messwarte mit sauberem Strom.

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

frühzeitige und konsequente Investitionen in Nachhaltigkeit zahlen sich aus und werden zu einem Wettbewerbsvorteil – gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten. Solvay investiert in die Zukunft des Standortes: Mit dem Altholz-Kraftwerk Woodpower sind wir Vorreiter in der Industrie und setzen Maßstäbe. Mit der neuen Messwarte ist das Werk technisch und energetisch up to date; wir treiben Solarprojekte voran und optimieren unsere Prozesse. Das innovative Soda-Verfahren e.Solvay ist dabei ein Meilenstein. Für Solvay, dessen Gründer Ernest Solvay 1863 mit dem von ihm entwickelten Verfahren für die Sodaherstellung Industriegeschichte schrieb und den Grundstein für den Aufstieg des Unternehmens legte, ist die Methode nicht weniger als eine technologische Revolution. In den nächsten Jahren wird e.Solvay schrittweise ein über Jahrzehnte nahezu unverändertes, noch dazu energieintensives Produktionsverfahren ablösen. Wir können damit sowohl den Energieverbrauch als auch den Rohstoffeinsatz signifikant senken und kommen unserem Ziel der Klimaneutralität näher.

Bei seinem Antrittsbesuch stellte Solvays neuer CEO Philippe Kehren anerkennend fest, dass das Werk Rheinberg in puncto grüner Transformation eine Schlüsselrolle in der Solvay-Gruppe einnehme. Woodpower und e.Solvay spielen dabei zentrale Rollen: Das Werk werde den niedrigsten CO₂-Fußabdruck pro produzierter Tonne Soda haben. Damit können wir auch bei unseren Kunden punkten, die ihrerseits strenge Nachhaltigkeitskriterien für ihre Lieferanten festlegen. Mit Soda und Natriumbicarbonat bieten wir zudem essenzielle chemische Grundstoffe, die nachhaltige Lösungen für unseren Alltag ermöglichen. Der technologische Wandel verspricht nicht nur ökologische Vorteile, sondern trägt auch zur wirtschaftlichen Stabilität in der Region bei.

Es grüßt Sie herzlich

Norbert Mülders

Norbert Mülders, Werkleiter

der Holzverbrennung kann als Quelle für die Herstellung von Natriumbicarbonat genutzt werden.

Die Einführung des e.Solvay-Verfahrens sei ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Nachhaltigkeit und werde die Wettbewerbsfähigkeit

des Standortes Rheinberg stärken, betont Werkleiter Norbert Mülders. Nach einer zweijährigen Testphase soll die Technologie schrittweise in allen europäischen Soda-Standorten von Solvay implementiert werden.



„We are Solvay“ – unter diesem Motto besuchte Solvays neuer CEO Philippe Kehren (2.v.li.) Ende April das Werk in Rheinberg. Ziel war, das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken. Nach der kürzlich abgeschlossenen Aufspaltung der Solvay-Gruppe in zwei unabhängige Unternehmen Solvay und Syngas gehört das Rheinberger Werk weiterhin zur Solvay-Gruppe, die mit mehr als 9.000 Beschäftigten an 45 Standorten in 41 Ländern vertreten ist. Philippe Kehren, der das Werk seit vielen Jahren kennt, sprach mit Beschäftigten, beantwortete ihre Fragen, erörterte Solvays Strategie – und lobte den Standort für seine Aktivitäten in puncto Nachhaltigkeit. Dank Woodpower werde Rheinberg der Solvay-Standort mit dem kleinsten CO₂-Fußabdruck pro produzierter Tonne Soda sein. Diese Investition werde sich auszahlen. Einige Wochen zuvor war bereits Solvays neuer Aufsichtsrat zu Gast in Rheinberg – es war die erste Station des Gremiums auf der Tour durch die Solvay-Standorte.

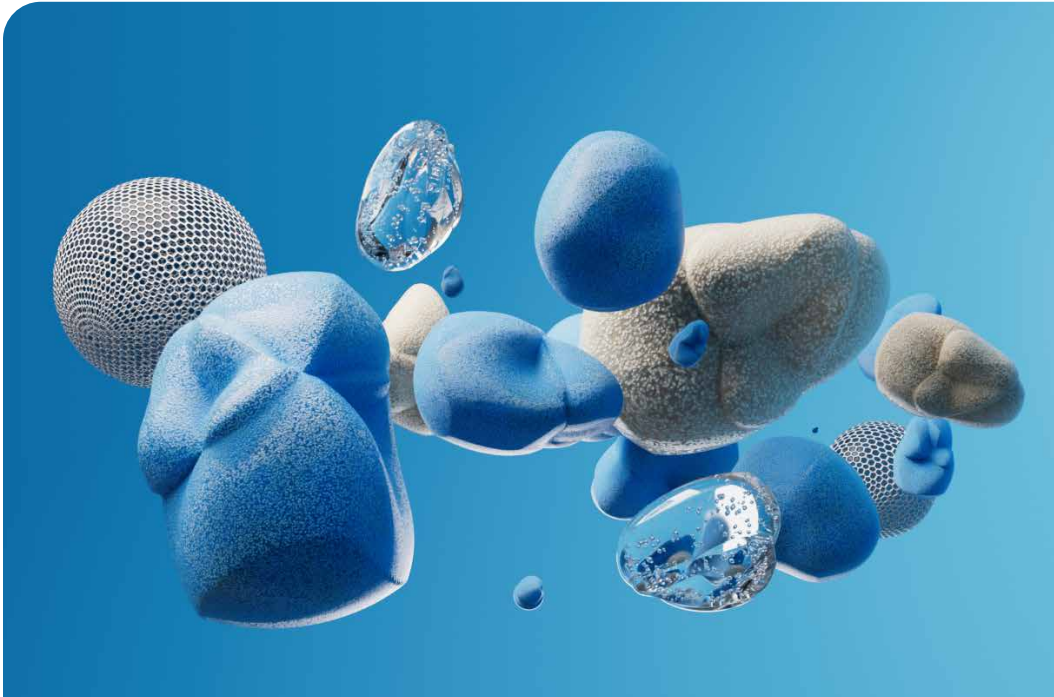
Solvay schließt Ausstieg aus der Kohleverbrennung im US-Sodawerk Green River ab

In Green River stellt Solvay Soda und Natriumbicarbonat aus Trona her, einem in der Natur vorkommenden Mineral. Die Produkte werden unter anderem in Flachglas für die Gebäudeisolierung, für Behälterglas, Reinigungsmittel, Tierfutter, Lebensmittel sowie für die Rauchgasreinigung, für Solarpaneele und Lithiumcarbonat für Elektrofahrzeuge eingesetzt.

„In Green River werden wir keine Kohle mehr einsetzen“, betont Philippe Kehren, CEO von Solvay. „Die strategisch wichtige Sodafabrik mit Erdgas zu betreiben, stärkt die Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit von Solvay.“ Die Anlage in Green River hat bisher Kohle als primäre Energiequelle genutzt. Zu Solvays globalen Nachhaltigkeitszielen gehört die Verpflichtung, bis 2030 aus der Energiegewinnung aus Kohle auszusteigen. Bis 2025 sollen die Gesamtemissionen von Green River im Vergleich zu 2021 um 20 Prozent sinken – bei gleichzeitiger Produktionssteigerung um 25 Prozent. Zusätzlich zum Kohleausstieg werde Green River künftig innovative Technologien einsetzen, um seine Emissionen weiter zu reduzieren, sagt Kehren. Damit sei Solvay

das erste Unternehmen, das die regenerative thermische Oxidation zur Verringerung der Treibhausgasemissionen in einer Trona-Mine einsetze. Solvay betreibt weltweit sieben Sodawerke. Neben Green River wird die Kohleproduktion in zwei Anlagen in Frankreich und Deutschland schrittweise eingestellt. Bis Ende 2024 wird das Solvay-Werk in Rheinberg das erste Sodawerk der Welt sein, das hauptsächlich mit erneuerbaren Energien betrieben wird. Die beiden letzten Solvay-Werke in Spanien und Bulgarien, die Kohle zur Energieerzeugung nutzen, haben ebenfalls mit der teilweisen Einführung von Biomasse und Gas begonnen.

Weitere Informationen:
[solvay.com](https://www.solvay.com)



Solvay leitet nach erfolgreicher Abspaltung von Syensqo eine neue Ära ein

Solvay hat die Ausgliederung seiner Spezialitätensparte an Syensqo Ende vergangenen Jahres erfolgreich abgeschlossen. Mit mehr als 9.000 Mitarbeitern in 40 Ländern zielt Solvay darauf ab, nachhaltige Produkte anzubieten, die grundlegende gesellschaftliche Bedürfnisse erfüllen. Dazu gehören die Reinhaltung von Luft und Wasser, eine stabile Lebensmittelversorgung, der Schutz der Gesundheit, die Herstellung umweltfreundlicher Kleidung, die Verbesserung der Nachhaltigkeit von Autoreifen und der Beitrag zur Wärmedämmung von Häusern.

Die Aufspaltung in Solvay und Syensqo ist ein bedeutender strategischer Wechsel für die Gruppe. Solvay positioniert sich künftig als Vorreiter bei essenziellen Chemikalien. Mit einem Portfolio, das unverzichtbare chemische Grundstoffe wie Soda, Bicarbonat, Siliziumdioxid,

Wasserstoffperoxid, Fluor und seltene Erden, Phenol und Lösungsmittel umfasst, ist Solvay ein wichtiger und zuverlässiger Lieferant für die globalen Märkte.

Ehrgeizige Nachhaltigkeitsziele

Ein Schwerpunkt liegt auf der Nachhaltigkeit: Bis 2050 will Solvay Klimaneutralität erreichen. Bei der Umstellung auf sauberere Energie will das Unternehmen bis 2030 auf den Einsatz von Kohle verzichten. In fünf seiner sieben Sodawerke plant Solvay, bis 2025 kohlefreie Energie zu erzeugen. Über die Reduzierung der eigenen Emissionen hinaus hat sich Solvay verpflichtet, die Emissionen entlang der Wertschöpfungskette bis 2030 um 20 Prozent zu senken.

Herzenswünsche erfüllen

Solvay-Mitarbeitende aus Garbsen und Hannover spenden für Wünschewagen Niedersachsen

Ein letztes Mal nach Hause fahren, sich von der Familie oder Freunden verabschieden, an der Nordsee einen Blick über die Dünen werfen oder die Lieblingsband live sehen – mit dem Wünschewagen Niedersachsen können sich schwerkranke Menschen an ihre Lieblingsorte fahren lassen. Der Wünschewagen des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) wird ausschließlich durch Spenden finanziert und von

ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern begleitet. Die Vorstellung, Menschen, die am Ende ihres Lebens stehen, einen letzten Wunsch erfüllen zu können, hat Mitarbeitende der Solvay-Standorte in Garbsen und Hannover berührt. „Über Social Media Posts des ASB wurden wir auf das Ehrenamtsprojekt aufmerksam – und waren tief bewegt“, sagten Mitarbeitende des Communication Teams

sowie die Betriebsräte der beiden niedersächsischen Standorte. Der Vorschlag, in der Vorweihnachtszeit Geld für den ASB zu sammeln, kam besonders gut an. Bemerkenswert: Sogar Solvay-Pensionäre beteiligten sich an der Spendenaktion, die 1250 Euro einbrachte. Genug, um zwei Fahrten zu finanzieren und zwei Menschen den Abschied aus dem Leben zu erleichtern.



Mitte Februar übergaben Solvay-Mitarbeitende am Standort Garbsen den symbolischen Spendenscheck an das Team vom ASB-Wünschewagen.

Philippe Kehren, CEO von Solvay: „Unsere Mission ist es, die Kraft der Chemie zu nutzen, um nachhaltige Produkte für die drängendsten Herausforderungen der Welt zu schaffen. Unser Engagement umfasst die Einführung von Prozessinnovationen und nachhaltiger Produkte, während wir gleichzeitig unseren ökologischen Fußabdruck minimieren.“

Solvay verstärkt sein Engagement für Gleichstellung und Vielfalt

Anlässlich des internationalen Frauentages Anfang März bekräftigte Solvay sein Engagement für Geschlechtergleichstellung und Inklusion in seiner Belegschaft.

Mit dem 2021 initiierten Programm für Vielfalt, Gleichberechtigung und Inklusion will Solvay eine Kultur der Wertschätzung und des Respekts fördern. So strebt das Unternehmen an, in den nächsten zehn Jahren Geschlechterparität in mittleren und oberen Führungspositionen zu erreichen. Zurzeit sind etwa 25 Prozent der rund 9.000 Beschäftigten Frauen; 26 Prozent sind in Führungspositionen.

Faire Entlohnung und Einstellung

Im Rahmen der Initiative Forward Faster hat sich Solvay zudem verpflichtet, bis

2026 allen Mitarbeitenden einen existenzsichernden Lohn zu zahlen. Die Analyse eines Drittels der weltweiten Belegschaft ergab, dass Solvays Praktiken bereits den UN-Grundsätzen für faire Entlohnung entsprechen. Solvay hat weitere Maßnahmen ergriffen, um geschlechtsspezifische Ungleichheiten weiter zu reduzieren und faire Einstellungspraktiken zu fördern.

Überwindung von Vorurteilen und Förderung eines integrativen Umfelds

Solvay ist bewusst, wie wichtig Mentoring für die Förderung unterrepräsentierter Gruppen

ist und hat daher Programme für integrative Führung und Mentoring eingeführt. Im Jahr 2023 wurden im Rahmen dieser Initiativen 200 Führungskräfte geschult, damit sie ein Umfeld schaffen, in dem sich alle Menschen entfalten und auszeichnen können.

Familien- und Nachwuchsförderung

Solvays progressive Familienpolitik ermöglicht allen Eltern einen 16-wöchigen bezahlten Urlaub. Seit der Einführung 2021 haben bereits etwa 1000 Mitarbeitende davon profitiert. Junge Menschen will das Unternehmen weltweit für Karrieren



im MINT-Bereich begeistern, zum Beispiel durch Partnerschaften mit Forschungseinrichtungen wie dem CERN in Genf (Schweiz). Im Jahr 2023 bot das CERN-Solvay-Studentencamp internationalen Stu-

denten einen einwöchigen Aufenthalt in dem europäischen Labor für Teilchenphysik.

Trotz bedeutender Fortschritte sieht Solvay die Notwendigkeit, Maßnahmen zu verstärken, um Ungleichheiten zu

verringern und sicherzustellen, dass alle Mitarbeitenden fair behandelt und entlohnt werden.

Weitere Informationen: [solvay.com](https://www.solvay.com)

Solvay präsentiert solide Bilanz für 2023

In einem herausfordernden weltwirtschaftlichen Umfeld konnte Solvay auch dank eines stärkeren ersten Halbjahres 2023 ein solides Gesamtergebnis erzielen. Der Jahresabschluss spiegelt dabei die im Dezember abgeschlossene Teilabsplattung wider.

Das bereinigte EBITD (Betriebsergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen, Anm. d. Red.) von 1.246 Millionen Euro für das Gesamtjahr 2023 war im Vergleich zum Rekordjahr 2022 stabil (+0,2%) – positive Nettopreise und niedrigere Fixkosten konnten den Volumenrückgang ausgleichen. Der bereinigte Nettogewinn aus fortgeführten Geschäftsbereichen betrug 588 Millionen Euro im Jahr 2023 gegenüber 740 Millionen Euro im Jahr 2022.

„Im Jahr 2023 haben wir trotz der makroökonomischen Herausforderungen hoch-

wertige Ergebnisse erzielt“, sagt Philippe Kehren, CEO von Solvay. 2024 sei das wirtschaftliche Umfeld nach wie vor unsicher. „Dennoch blicken wir mit Zuversicht in die Zukunft, da wir unser neues Betriebsmodell umsetzen und weiter investieren werden, um unsere Versprechen zu erfüllen.“

Solvay sieht Anzeichen dafür, dass sich der Trend in der zweiten Jahreshälfte verbessern könnte. Das Unternehmen geht davon aus, dass die Preise für Natriumkarbonat niedriger sein werden als 2023, was dem aktuellen Marktumfeld entspricht und

die Geschäftsmarge im Jahr 2024 beeinflussen wird. Für die anderen Geschäftsbereiche erwartet Solvay im Vergleich zum Vorjahr eine stabilere Preisentwicklung. Niedrigere Energie- und Rohstoffpreise dürften einen Teil des negativen Drucks auf die Gewinnspanne ausgleichen.

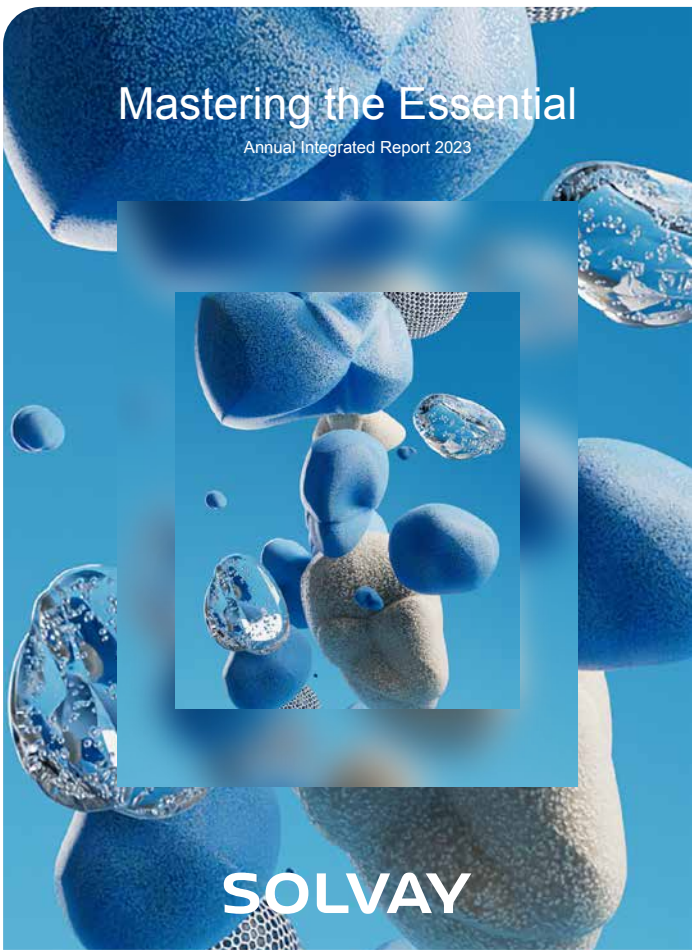
Noch wichtiger ist, dass Solvay mit der Umsetzung von Kosteneinsparungsinitiativen begonnen hat, die sich ab 2024 auswirken werden.

Weitere Informationen: [solvay.com](https://www.solvay.com)

Jahresbericht 2023: „Mastering The Essential“

Der integrierte Jahresbericht für 2023 gibt einen Überblick über die wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Aktivitäten im vergangenen Jahr, er beschreibt die Entwicklung der Geschäftsbereiche, die Fortschritte in puncto Nachhaltigkeit und skizziert die neue strategische Ausrichtung des Unternehmens.

EN-Fassung zum Download unter [solvay.com](https://www.solvay.com)



Ernest-Solvay-Fonds fördert

Innovative MINT- und Nachhaltigkeitsprojekte

Wissenschaft, Mathematik, Ingenieurwesen, Technologie und Nachhaltigkeit stehen im Fokus des Ernest Solvay Fonds. Jedes Jahr können Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen sowie Einzelpersonen und Organisationen, die sich in der wissenschaftlichen Forschung und im Umweltbereich engagieren, ihre Projektideen einreichen und sich für eine Förderung bewerben.

Mit dem Fonds unterstreicht Solvay sein weltweites Engagement für die Förderung wissenschaftlicher Bildung und die Entwicklung nachhaltiger Lösungen. Jedes Jahr werden 25 Projekte mit bis zu 10.000 Euro gefördert. Zu den Schwerpunkten des Fonds gehören die MINT-Bildung, der wissenschaftliche Fortschritt und die nachhaltige

Entwicklung, wobei der Fokus auf dem Klimawandel, dem Ressourcenmanagement und der Kreislaufwirtschaft liegt.

Der 1924 gegründete Fonds ist ein Teil von Solvays Corporate Citizenship-Initiativen. „Während wir diese Initiative weiter ausbauen, bleibt der Ernest Solvay Fonds ein integraler Bestandteil unserer Vision, weil er die Weiterentwicklung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Nachhaltigkeitspraktiken fördert“, sagt Philippe Kehren, CEO von Solvay.

Weitere Informationen: [solvay.com](https://www.solvay.com)



Solvay-Fußballturnier

Traditionsevent stärkt das Wir-Gefühl

Es war ein gelungener Auftakt: Rund 160 Solvay-Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sahen gemeinsam das EM-Eröffnungsspiel und freuten sich über Deutschlands 5:1 gegen Schottland. Am nächsten Tag traten sie in ihrer eigenen Meisterschaft gegen den Ball. Mitte Juni war das Rheinberger

Werk Gastgeber des traditionellen Solvay-Fußballturniers. Sieben Teams aus Ahaus/Epe, Bad Wimpfen, Bernburg sowie Hannover/Garbsen und Rheinberg kürten ihren Meister. Mit dem niederländischen Solvay-Standort Linne-Herten nahm auch erstmals ein internationales Team teil. Das von

den Betriebsräten organisierte Turnier wird jedes Jahr an einem anderen Standort ausgetragen. „Sport verbindet. Das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, das ist das Wichtigste bei diesem Event, gerade in dieser Zeit“, betonte Werkleiter Norbert Mülders. Auf dem Gelände des Sportparks TuS Borth 71

spielte jeder gegen jeden; im Finale der Punktbesten konnte Vorjahressieger Bad Wimpfen seinen Titel gegen Bernburg verteidigen. Rheinberg wurde Dritter. Anschließend feierten die rund 160 Teilnehmenden im Kamper Hof. „Unser Dank gilt der TuS Borth, die ihre Anlage zur Verfügung stellte – ein

starkes Zeichen guter Nachbarschaft“, sagte Mülders bei der Siegerehrung. Im nächsten Jahr zieht die Fußball-Karawane weiter – Gastgeber 2025 wird das Werk in Bernburg sein.



Ossenger Winterzauber – Solvay sponsert Eisbahn. Das Wetter spielte leider nicht mit, dennoch kamen rund 1.500 Besucher zum Ossenger Winterzauber. Das Highlight: die klimaneutrale Eisbahn. Auf der 200 Quadratmeter großen von Marktständen eingerahmten Eisfläche hatten nicht nur die Kleinsten ihren Spaß, auch viele Erwachsene drehten auf dem Dorfplatz ihre Runden. Der Clou: der Eisspaß war kostenlos. Sponsoren – darunter das Solvay-Werk in Rheinberg – machten es möglich. „Als Nachbar und Teil der Gemeinde fördern wir das kulturelle Angebot und ehrenamtliches Engagement – das macht schließlich ein vielfältiges Gemeinwesen aus“, begründet Solvay-Werkleiter Norbert Mülders die finanzielle Unterstützung des Events.



Kein Platz für Rassismus: Solvay-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter setzten beim traditionellen Fußballturnier ein Zeichen für Vielfalt und Respekt.

Tag der Ausbildung am 9. November

Chemikant, Elektroniker, Industriemechaniker – beim Tag der Ausbildung am 9. November können sich Jugendliche, Eltern und Lehrkräfte über die Ausbildung und Job-Perspektiven bei Solvay in Rheinberg informieren. „Wir brauchen junge Fachkräfte“, betont Ausbilder Holger Wesling. Die Chancen für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben stehen gut – und das will Solvay beim Tag der Ausbildung zeigen. Solvay-Azubis und ihre Ausbilder werden das Angebot ausführlich erklären und Fragen beantworten. Im modernen Technikbereich mit Schaltschränken, Mess- und Prüfgeräten, Laptops und Monitoren können Besucher und



Besucherinnen beispielsweise sehen, wie künftige Mechatroniker und Elektroniker für Automatisierungstechnik Gelerntes in die Praxis umsetzen.

Top-Gründe für eine Ausbildung bei Solvay in Rheinberg

- **Kompetenz:** Individuelle Förderung und Betreuung durch erfahrene Ausbilder, kleine Gruppen
- **Praxisbezug:** Moderne Ausbildungswerkstatt mit Schaltschränken, Mess- und Prüfgeräten, Laptops und Monitoren
- **Perspektiven:** Sehr gute Übernahmechancen, sicherer Arbeitsplatz, Weiterbildung

IHK-Auszeichnung

„Beitrag zur Fachkräftesicherung“

Die IHK-Niederrhein zeichnete das Solvay-Werk Rheinberg für sein „besonderes Engagement und den hohen Einsatz für die berufliche Bildung“ aus. Das Werk ist als Prüfungs-ort für die bundeseinheitlichen IHK-Abschlussprüfungen zugelassen. Matthias Wulfert, stellv. IHK-Hauptgeschäftsführer, betonte bei der Übergabe der Urkunde Mitte März, dass

Solvay auf diese Weise einen „wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung in unserer Region“ leistet. Solvay bildet traditionell nach Bedarf aus; zurzeit sind 27 Azubis im Werk beschäftigt. Mit INEOS Inovyn besteht eine Ausbildungs-kooperation; in diesem Jahr planen beide Unternehmen mit insgesamt 10 Auszubildenden.



Freude über die IHK-Auszeichnung (v.li.): Robert Buckstegen (Ausbildung), Matthias Wulfert (stellv. IHK-Hauptgeschäftsführer), Holger Wesling (Ausbildung), Beate Fackert (Personal) und André Tittmann (Leiter Technik).

Martinimarkt

„Gelebte Nachbarschaft“



Es ist ein kleines Jubiläum: Im November dieses Jahres wird der Ossenger Martinimarkt zum 15. Mal stattfinden. Seit einigen Jahren ist auch das Solvay-Werk mit einem Infostand vertreten. „Für uns ist der Martinimarkt ein Stück gelebte Nachbarschaft“, sagt Werkleiter Norbert Mülders. „Das Werk ist stolz darauf, ein Teil Ossengers zu sein – und das wollen wir den Menschen zeigen.“ Auch zum Jubiläum wird Solvay wieder teilnehmen. „Es ist eine gute Gelegenheit, mit Anwohnern ins Gespräch zu kommen, ihre

Gut besucht: Der vom Heimatverein Herrlichkeit organisierte Martinimarkt zieht seit 2009 jedes Jahr Hunderte Besucher aus Ossenberg und Umgebung an.

Fragen zu beantworten, aktuelle Projekte wie Woodpower vorzustellen oder auch mal kritische Themen zu diskutieren“, sagt Jürgen Laakmann, Vorsitzender des Betriebsrates, der mit seinen Kolleginnen und Kollegen den Stand Jahr für Jahr organisiert. „Außerdem schauen auch viele Ehemalige am Stand vorbei; das zeigt die hohe Verbundenheit.“



Teilnahme am Erasmus-Programm

Praxis im Werk, Theorie in der Berufsschule – fünf Schüler aus der Region Rovereto (Italien) hatten die Chance, das duale Ausbildungsmodell kennenzulernen. Im

Rahmen des Erasmus-Programms war die Gruppe acht Wochen – von Mitte Februar bis Mitte April – zu Gast bei Solvay in Rheinberg. Wie im vergangenen Jahr lag der Fo-

kus auf den technischen Berufen. Im Ausbildungsbereich des Werks konnten die Schüler ihre Kenntnisse in den Grundlagen der Elektrotechnik, Messtechnik, Steuerung und Digitaltechnik anwenden und vertiefen. In den Werkstätten begleitet und unterstützten sie ihre Solvay-Kollegen bei Wartungs-, Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten. Fachlich und persönlich habe die Gruppe eine Menge mitgenommen, sagte Solvay-Ausbilder Holger Wesling. Solvay unterstützte das EU-Bildungsprojekt zum zweiten Mal.

Voller Einsatz für die Sicherheit.

Brände löschen, Personen retten, Lecks abdichten, Gefahrenbereiche sichern und dekontaminieren – rund 50 Solvay-Mitarbeitende verstärken als sogenannte NEK (nebenberufliche Einsatzkräfte) die Werkfeuerwehr von Solvay in Rheinberg. Die staatlich anerkannte Ausbildung zum Truppmann dauert 28 Tage und umfasst intensive Praxisphasen, unter anderem auf dem ehemaligen Militärflughafen in Weeze. Auf Europas größter Trainingsanlage können Rettungskräfte Einsatzszenarien realitätsnah üben. „Die Ausbildung hat einen Doppelnutzen“, sagt Jörg Hartmann, Leiter Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz bei Solvay in Rheinberg. „Etliche Solvay-Mitarbeiter sind nach der Ausbildung in die Freiwilligen Feuerwehren ihrer Gemeinden eingetreten und leisten sowohl vor Ort als auch im Werk ihren Beitrag zu mehr Sicherheit. Eine Win-win-Situation für Solvay und die Kommunen.“ Im Frühjahr haben weitere 15 Mitarbeitende ihre Ausbildung abgeschlossen und ihre Anerkennungsurkunde erhalten.



Impressum

Herausgeber:
Solvay Chemicals GmbH
Hans-Böckler-Allee 20
30173 Hannover

ViSdP:
Norbert Mülders
Solvay Chemicals GmbH
Xantener Str. 237
47495 Rheinberg
info.rheinberg@solvay.com

Fotos:
Bettina Engel-Albustin / Nieder-
rheinische IHK, Armin Fischer, Ulrich
Glanz, Johannes Kefferpütz, klartxt,
Shutterstock, Solvay-Archiv
Redaktion:
Sandra Bünthen-Pastors und
Holger Ulrich

Druck: Schenkelberg –
Die Medienstrategen GmbH,
Österholzstraße 9
99428 Nohra
Anschrift:
Solvay-Werk Rheinberg
Xantener Straße 237
47495 Rheinberg

Wichtige Rufnummern
Nachbarschaftstelefon:
02843 73 3000
Sie erreichen rund um die Uhr einen
Gesprächspartner.
Infotelefon: 02843 7373
Laufende Berichterstattung über die
aktuelle Situation der Produktions-
anlagen.

Zur
Online-Ausgabe
www.solvay.com/de/
germany/
rheinberg
info.rheinberg@solvay.com
Gestaltung:
klartxt GmbH,
www.klartxt.de